

WASSERQUELLEN WIEDERHERSTELLEN UND ERHALTEN

In 2017 unterstützte die Stadt München zwei Dorfgemeinschaften, um die Versorgung ihrer Bewohner*innen mit sauberem, natürlich gefiltertem Wasser durch die Bepflanzung der Quellgebiete mit ökologisch wichtigen, einheimischen Pflanzen sicherzustellen.

NOTHILFE FÜR ASHÁNINKAFAMILIEN

Aufgrund schwerer Überschwemmungen und Erdbeben in Peru (2017) hat der Münchner Stadtrat Geld für humanitäre Nothilfe zur Verfügung gestellt. Die 20.000 Euro tragen zum Wiederaufbau von Unterkünften für 80 besonders betroffene Familien im zentralen Regenwald bei. Konkret konnten Baumaterialien und Werkzeuge für den Bau von Holzhäusern gekauft werden.

Vor Ort haben die Landkreisverwaltung, die Nichtregierungsorganisation Imperita und der regionale indigene Verband kooperiert, um den Wiederaufbau der Häuser mit tatkräftiger Beteiligung der Familien zu koordinieren und den Prozess zu begleiten.

RECHTE INDIGENER VÖLKER VERANKERN

Mit seiner **Resolution zu der Verletzung der Rechte indigener Völker in der Welt, unter anderem durch Landnahme** vom 3.7.2018 stärkt das Europäische Parlament die Rechte dieser Völker und drückt seine Besorgnis über die Kriminalisierung von Indigenen aus, die für ihre Rechte eintreten.

Die deutschen Regierungsparteien CDU/CSU und SPD haben vereinbart, in der 19. Legislaturperiode die internationale Konvention ILO 169 über die Rechte indigener Völker zu ratifizieren.

Extreme Wetterlagen und -ereignisse häufen sich. Es zeigt sich, wie dringend es ist, dass der amazonische Regenwald als wichtiger CO₂-Speicher nicht noch weiter zerstört wird. Ihr Leben im und mit dem Regenwald, ihre Kultur erhalten – das wollen auch die Regenwaldvölker. Die Kooperation Münchens mit den Asháninka will sie dabei unterstützen – bisher erfolgreich für die Menschen und die Natur. Es gibt nur eine gemeinsame Zukunft.

Spendenkonto

Nord Süd Forum München e.V.

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE 2970020500 0008 833100
BIC BFSWDE33 MUE
Stichwort Asháninka
Für Spendenquittung bitte Adresse angeben.

Arbeitskreis München-Asháninka des Nord Süd Forum München e.V. Schwanthalerstr. 80, 80336 München.

www.nordsuedforum.de/ashaninka
akma@nordsuedforum.de

Das Engagement des Ak München-Asháninka wurde landes- und bundesweit ausgezeichnet und wird von der Landeshauptstadt München gefördert.

Grafische Gestaltung: Gabriele Braun
Druck: unitedprint.com



REGEN WALD PARTNER*INNEN

MÜNCHEN
UND DIE
ASHÁNINKA



Münchner Bürger*innen und die Stadt haben eine aktive, langjährige Klimapartnerschaft mit Asháninka-Gemeinschaften im Amazonasgebiet. Sie steht auf zwei Säulen:

Zum einen ist sie eingebettet in das **Europäische KlimaBündnis**, in dem die **Landeshauptstadt München** Mitglied ist, vertreten durch das Referat für Gesundheit und Umwelt, das auch das Engagement der Zivilgesellschaft (vor allem Informations- und Bildungsarbeit) unterstützt. Zum anderen wird die Partnerschaft vom Engagement des **Arbeitskreis München Asháninka** des Nord Süd Forum München e.V. getragen.

Die Asháninka sind mit ca. 90.000 Menschen das größte indigene Volk im peruanischen Regenwald. Asháninka bedeutet **Menschen, die die gleiche Sprache sprechen**. Die Asháninka leben vor allem im zentralen Regenwald Perus. Zur Hauptstadt Lima an der Küste fährt man mindestens einen Tag oder eine Nacht über die Anden. Der amazonische Wald ist schön, für alle Menschen enorm wichtig, ist aber mehr denn je gefährdet.

Allein im peruanischen Regenwald wurden auch 2018 wieder ca. 60.000 Hektar Wald abgeholzt. Das entspricht in etwa der Fläche des gesamten Landkreises München. Die (meist illegale) Abholzung findet vor allem in südlichen und nord-östlichen Regionen (Madre de Dios, San Martín, Loreto) statt, wo im großen Stil tätige Goldgräbertrupps die Landschaft verwüsten und Flüsse vergiften, oder industrielle Plantagenwirtschaft den Wald ersetzt. Im zentralen Regenwald sind es vor allem noch die sogenannten Neusiedler (Kleinbauernfamilien aus dem Andenhochland), die abholzen, weil sie den Regenwald nicht kennen und dort Landwirtschaft betreiben wollen (!) oder Cocasträucher pflanzen, um die Blätter zu ernten und zu verkaufen. (Aus diesen kann dann anderswo im Laboratorium mit viel Chemie – importiert aus den USA und Europa – Kokain hergestellt werden.) In jüngster Zeit lassen auch bei den Asháninka immer mehr Großunternehmen für industriell betriebene Agrarwirtschaft abholzen; zum Beispiel für Ingwer- und Ananasexporte. Dennoch scheint für das zentrale Regenwaldgebiet zu gelten, dass noch nicht aller Tage Abend ist.

ERFOLGE DER PARTNERSCHAFT MÜNCHEN-ASHÁNINKA

ILLEGALE ABHOLZUNG STÖREN UND VERHINDERN

Immer öfter gelingt es Dorfgemeinschaften, Holztransporte aus illegalem Einschlag zu stoppen, zu untersuchen und illegal geschlagenes Holz wenigstens für sinnvolle Zwecke wie z.B. Schulbauten zu verwenden statt ins Ausland zu schaffen.

GEMEINSCHAFTSLAND ALS TERRITORIUM SICHERN

Immer mehr indigene Siedlungen erkämpfen sich die offiziellen Landtitel für ihr Gemeinschaftsland. Als solches kann es prinzipiell nicht verkauft werden – und bleibt der Gemeinschaft erhalten. Wir unterstützen die Gemeinden, so ihr Terrain zu sichern.

ADÄQUATE EINKOMMENSQUELLEN SCHAFFEN

Sehr gut entwickelt sich auch der Anbau von hochwertigem Kakao und Kaffee in einigen Dorfgemeinschaften. Zwei von ihnen haben sogar die relativ hohen Kosten aufgebracht und ein Bio- und Fair-Trade-Siegel erreicht, weshalb sie (auch in Deutschland) auf bessere Verkaufschancen hoffen. In einem Fall arbeiten etwa 100 Asháninka- und Neusiedlerfamilien als Kaffeeproduzent*innen zusammen, was nicht selbstverständlich ist.

FRAUEN STÄRKEN

Im Landkreis Rio Negro stellt eine Gruppe von Frauen aus regional angebautem Kakao Schokolade und Pralinen her. Da anfangs ihre Ehemänner und die Behörden nichts von der geplanten Schoko-Produktion hielten, unterstützten wir die dafür nötigen ersten Schritte der Frauen. Heute tragen 30 Frauen durch ihren Gemeinschaftsbetrieb nicht nur (nennenswert) zum Familieneinkommen bei, sondern sie erhielten wegen der guten Produktqualität, die sich herumgesprochen hatte, 2018 eine Einladung, an der renommierten Messe **Kakao und Schokolade** im Kongresszentrum Lima teilzunehmen – und einen Preis. Im Busbahnhof der Provinzhauptstadt Satipo konnten sie einen Verkaufsstand einrichten.

Andere (indigene) Frauen benötigen unsere Unterstützung ebenfalls nicht mehr: Mehr als hundert stellen inzwischen hochwertigen Regenwald-Naturschmuck, handgewebte Taschen, Kleidung und Sonstiges her und werden zu Märkten und Messen eingeladen. Liz Muñoz Hilaes, eine unserer Asháninkapartner*innen, wurde in diesem Zusammenhang wegen ihrer Verdienste um die Förderung der Asháninkafrauen ausgezeichnet und zur Botschafterin für Kunsthandwerk ihres Bundeslandes ernannt.

BILDUNG UND ERZIEHUNG FÖRDERN

Wir unterstützten den kleinen Verein Imperita, der eine Aus- und Fortbildung (Umwelterziehung) von Vorschul-erzieher*innen (PRONEIS) in sieben kleinen Siedlungen konzipierte und durchführte. Das zuständige Schulamt war von den guten Ergebnissen und dem Engagement der Eltern so überzeugt, dass die zunächst für ein Jahr befristet angestellten Erzieher*innen einen Zweijahresvertrag erhielten. Aufbauend auf diesen Erfolgen gelang es Imperita, eine Kooperation mit dem Kindermissionswerk **Die Sternsinger** einzugehen um in vierzig weiteren Siedlungen für die Umweltbildung der Vorschulen arbeiten zu können.

KULTURELLE VIELFALT STÄRKEN

Manche Dinge brauchen lang. Das vom Verbund zweisprachiger Lehrer*innen herausgegebene und von uns finanziell unterstützte erste Wörterbuch Asháninka – Spanisch wurde nach mehr als drei Jahren offiziell anerkannt und in die peruanische Nationalbibliothek aufgenommen.

GEMEINDEORDNUNGEN ANPASSEN

Die in Peru geltenden Gemeindeordnungen erweisen sich im Regenwald als nicht sinnvoll. Neuformulierungsversuche scheiterten wegen fachlich schlechter anwaltschaftlicher Beratung. Jetzt unternimmt der Referent für die Entwicklung der indigenen Dorfgemeinschaften in der Provinz Satipo einen neuen Vorstoß, um mit den staatlichen Stellen realitätskonforme Gemeindeordnungen zu erarbeiten.

